

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Him[m]els-Leiter/Jn welcher Die sieben Worte Christi am Creutz/ Nebst andern Geistl. Todtes-Betrachtungen

Wallenrodt, Johann Ernst

Berljn, 1702

VD18 13139584

Der Himmels-Leiter Andere Stufe: Oder Die Betrachtung des anderen Worts
Christi am Creutz, Warlich ich sage dir heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111



Der Himmels - Leiter
Andere Stufe:

Oder

Die Betrachtung des anderen
Worts Christi am Creuz/

Wartlich ich sage dir heute
wirst du mit mir im Para-
dies seyn.

MEin Christ/ dieses andere Wort
lehret dich mit Gott versöhnen/
anfänglich ist dieses Wort eine
sehnliche Bitte des Schwächers/ da er saget
HERR dencke meiner wenn du in dein
Reich kommest. Dieser Schwächer hatte sei-
ne ganze Lebens-Zeit in allen Sünden
und Uppigkeit/ auch Rauben und Morden
zugebracht/ und war hohe Zeit daß er als
ein Brand aus der Hölle möchte geris-
sen werden/ hierzu eröffnete ihm Gott ei-
ne bequeme Gelegenheit/ in dem er Chri-
stum an dem Creuz sahe/ so nahm er unge-
säumt zu demselben seine Zuflucht/ und
bath ihm mit wehmühtiger Stimme:
Herr/

+ ✕



Herr, gedencke mein / wenn du in dein
Reich kommst. Es war ein vieles / daß
sich dieser Missethater unterfand / Chri-
stum anzuflehen / und zwar zu der Zeit /
als dem werthen Heylande bereits alle
seine Kräfte entwichen waren / demie al-
len ungeachtet / bekommet er doch diese
freudige Antwort: Warlich ich sage dir /
Heute wirst du mit mir im Paradies
seyn.

Mercke es wohl / mein Herz / daß un-
ser Liebster Heyland ihme seine grobe
Mißhandlungen nicht fürwurfft / noch
auffrucket / sondern er gewehret dem
Schächer seiner flehentlichen Bitte / die er
aus reuenden bußfertigen Herzen an
ihn gelangen läßt / er schencket ihm noch
alles dabey / was er hat / Leben und See-
ligkeit / ja er verspricht ihm noch dabey /
daß er eben an diesem Tage mit ihm im
Paradies seyn solle.

O willfähriges Herz ! O holdselige
Lippen Jesu ! dann hlerauff konte der
Schächer willig und freudig abdrucken /
auch sanfft und seelig einschlaffen / o des
wunderlichen Wechsels so dieser Schächer
erhalten ! im Augenblick wird er aus ei-
nem grausamen Mörder ein Liebhaber
des



des Lebens / aus einem Knecht der Sün-
den ein Kind Gottes / ja ein Erbe und
Mit-Erbe Jesu; aus einem Verfluch-
ten / ein Auserwehlter / diesem wird das
Holz des Creuzes zum Baum des Le-
bens.

Hier siehest du / o meine Seele / wie
Christus auch den allergrößten Sünder
zu Gnaden wieder annimmt / hat solches
auch nicht erfahren Manasse / David /
Petrus / Maria Magdalena / ja laß alle
Sünder hervortreten / sie werden sagen
müssen: O wie ist die Barmherzigkeit
des Herrn so groß und läßt sich gnädig
finden denen / so sich zu ihm bekehren. Hier
können wir wohl mit gewissen Verstande
sagen: Je größer der Sünder / je näher
ist ihm Gott / und je mehr sucht er denselben
zu gewinnen. Es erweist der Al-
lerhöchste hier in der Zeit der Gnaden
dem armen Sünder viel Barmherzig-
keit / er siehet dem Sünder eine lange we-
ile zu / er gehet ihm nach / bald mit gu-
tem / bald mit bösem / manchen läßt er
lange leben / auff daß er lange Zeit zu sei-
ner Bekehrung habe. Er könnte wol gar
balde seine Zorn-Schale über den Sün-
der ausgießen / aber das Göttliche Herz
ist



Ist viel liebreicher gesinnet. Ist das auch
nicht ein Zeichen Göttlicher Langmuth?
daß er manches Menschen seine verbor-
gene grobe und schwere Sünden verbor-
gen hält / um demselben Frist und Zeit
zu geben / in sich zu gehen. O wohl dem
Menschen / welcher sich durch die Gelin-
digkeit Gottes zur Buße locken läßt / ach
es bedencke diese nachfolgende Worte ein
jeder nur gar wohl / dann was sich heute
unter ihm nicht will beugen lassen / muß
morgen brechen. Es hat ein bekehrter
Sünder bey Gott den aller vertraulich-
sten Stand / wie groß und abscheulich
auch vorhin die Mänge seiner Mißhand-
lungen gewesen / so sind sie doch getilget
wann Christus mit seinem Blut einen
Strich über ihre Handschrift gezogen / ja
es werden darauff seine Sünden verges-
sen / und in den Abgrund göttlichen Er-
barmens ewiglichen versencket / denn es
schencket der heilige Gott seinen rechtbe-
kehrten Kindern vor das schwarze Kleid
der schändlichen Sünden / das helle Kleid der
Gerechtigkeit Jesu Christi / und will die
Blöße eines bußfertigen Sünders mit sei-
ner Gerechtigkeit verkleiden. Mein Herz/
tritt hieher unter das Kreuz Jesu / und be-
trachte/



trachte/ wie er dem sündigen Schächer auf
sein erstes Ansuchen giewet ein ganzes Kö-
nigreich/ an dessen Sünden aber gedenckt
er nicht/ daraus siehe/ wie geneigt er ist/
die Sünden zu vergeben/ ja seine Heilig-
keit und Herrlichkeit/ auch den gröbsten
Missethättern zu schenken; **I**esus rühret
alle mit ihrer Hölle-Angst bedruckete
Sünder zu sich an sein Creuz/ wer nun
seiner Sünden loß werden will/ kan sie
nirgends süglicher/ als an diesem von sich
schütten. Hier bluten die Wunden **I**e-
su/ hier fällt das Lösegeld aus den Adern
Christi/ hier wird das Opfer geschlach-
tet/ hier sind alle Missethaten der Welt
verbannt/ der **H**err läßt alle Blutschul-
den auff sein Haupt legen/ ach der wirfft
alle unsere Sünden auff ihm/ man will
vor gewiß halten/ daß wie der **H**ERR
Iesus nunmehr an das Creuz fest an-
genagelt gewesen/ under mit demselben
auffgerichtet worden / so sollen einige
Bluts-Tropffen von dem verwundeten
Iesu auff diesen Schächer gefallen seyn/
welche eine rechtschaffene Befebrung in
ihm gewürcket. Das ist tröstlich vor mich/
und dich/ auch alle arme Sünder. So
ist demnach Christus unsers Seligma-
chers

17. 2. 1717



herrs Creutz unser Gnaden-Stuhl / sein
Blut unsere Reinigung / hier will ich al-
le meine Sünden frey ausschütten und
auff Jesum legen: hier will ich mich un-
ter das Creutz des Herrn stellen und die
Gnaden-Strohme ausschöpfen. Trotz
meinen Sünden. Trotz dem Höllichen
Drachen / bin ich unrein / Christus
wird mich Schneeweis machen / das Blut
Christi reiniget mich von allen Sünden.
Bin ich in Sünden Todt / Christus ist
mein Leben / bin ich in Adam verdammt:
Christus ist hie der gestorben und auf-
standen ist / der vertritt mich. Aber soll
dieser Trost unser Herz verbinden / so muß
es zuvor durch das Gesez verwundet zur
wahren Reue und Leid gebracht werden.
Wem gab allhier Christus Vergebung
der Sünden / und das Reich seiner Herr-
lichkeit / einem armen Schecher / welchem
mit viel tau und Schmerzen / spizige Nä-
gel durch Hände und Füße gegangen wa-
ren; Und also heists / wer mit ihm zu
Gnaden will angenommen werden / muß
auch mit ihm eine geistliche Creuzigung
erdulden / sein Herz zerknirschen / und das
böse unartige Weltwesen dämpffen / ja
gar verlassen. Nägel hat man vormahls
zu



gebrauchen pflegen/ die Hände und Füße
der Missethäter damit ans Holz zu hängen.
Wir haben auch vier geistliche Nägel/
damit wir das Fleisch/ die Welt/ und
die Sünde in uns dämpfen und kreuzigen
können. Der erste Nagel ist die Betrachtung
des Todes/ der andere/ die letzte Rechenschaft/
der dritte/ der Vorichmack des ewigen Lebens/
der vierdte/ die Furcht für der Höllen. Denn
alle Ermahnungen zur Buße gehen endlich dahin/
daß wir uns vor Gott fürchten/ an die Nägel
unseres Sarges/ an den Stachel des bösen
Gewissens/ und an die Folter der Verdammnis
gedencken sollen/ damit wir der Sünden/
welche ein Stachel des Todes ist/ durch die
wahre Verleugnung unser selbst/ ein Stachel
werden mögen. Hier prüffe sich ein Mensch
wie schwer das Fleisch daran will/ sich selbst
Gewalt anzuthun/ und dem Geist sich zu unterwerfen.
Derowegen so schiebet er auch oft von einer
Zeit zur andern die Buße auf/ und hierzu
kommt das wir insgemein in den Gedanken
stehen/ der Tod sey noch so nahe nicht/
Zeit genug wann die bösen Tage kommen/
so will man sich mit dem Exempel des
Schächers trösten. Alle sichere Welte



Welt-Kinder beruffen sich auff dieses Ex-
empel / und bedenden nicht daß in der
ganzen heiligen Schrift nur dis einzige
Exempel zu finden. Ach leider es mögen
schon ihrer viele in der Höllen brennen die
auch den Vorsatz künftiger Besserung
gehabt / und sich mehr auff den einzigen
befehten Schecher als auff viel tausend
die an dem Sand-Berge des Todes Schiff-
bruch ihrer Befehrung gelitten / gegrün-
det. Ach! die Auff Gnade sündigen / wer-
den mit Zorn belohnet. Ey laß die Barm-
herzigkeit Gottes dir nicht zum Deck-
mantel der Sicherheit dienen. Denn vie-
le / die ihre Busse auff den morgenden
Tag aussetzen / werden morgen im Sar-
ge gefunden.

Harre nicht mit Besserung deines Le-
bens bis in den Tod. Der Sprung ist
gefährlich / welchen der sichere Welt-
Mensch aus der Zeit in die Ewigkeit thun
will. Heute versprach Christus dem Schä-
cher das Paradies: drum heute! heute!
so ihr seine Stimme höret / so verstocken
euere Herzen nicht. Ey! so fahre zu / o
meine Seele / damit du nicht vor dem Thor
Schließen mögest eingelassen werden / und
nicht dürffest mit denen fünff thörichten
Jung-



Jungfrauen draussen drauen. Mein Herz
wir: du aber auch et wa von einem Feh-
ler überenlet / en so bitte GOTT alsobald
um Verzeihung / und alsdann versichere
dich der Gnade Gottes und seines gestil-
leten Zorns. Bekehre dich heute zu Gott /
und wenn du dich bekehrst / so gehe heraus
aus dir selbst; baue das Himmlische / und
beweise in der Zeit / das du erneuret
worden. Und also muß ein Christ seinen
vorigen Wandel mit neuen und heiligen
Leben verbessern. Denn / wer mit die-
sem Schächer die Werke der Freunds-
chaft ausübet / der muß instündtge lau-
ter Liebe dem Nächsten beweisen. Ach!
mein Herr Jesu! du Glorwürdigster
Ehren-König / siehe mich an hier in mei-
ner Seelen-Noth: Ich komme nicht vor
dir meine Ubertretungen zu entschuldigen
/ sondern mich selbst zu richten.
Schwehr sind meine Schulden / ich muß
sie ben Pfunden zehlen / viel sind dersel-
ben / ich muß sie ben zehen tausenden aus-
sprechen: ja / ihr sind mehr / denn Haar
auff meinem Haupte. Aber doch über-
trifft die Menge meiner Mißhandlungen
durchaus nicht die unendliche Barmher-
zigkeit / die so groß ist / als du mein Jesu
selber

einu

selber bist. O Herr! du kanst und willst
gnädig seyn: Ich aber muß meiner Sün-
den wegen mich herzlich betrüben: Ge-
dencke nicht der Sünden meiner Jugend/
noch meiner Übertretungen biß in das
höchste Alter; gedенcke aber meiner nach
deiner grossen Barmherzigkeit um deiner
Güte willen. O Herr! Ich halte mich
an dein Verdienst/ Blut und Todt/ dar-
um laß mich nicht zu Schanden werden:
O barmherziger Jesu! gleich wie du alle
arme Sünder zu Gnaden angenommen/
auch den Schächer am Creuze: Ey/ so
gönne mir auch das geringste Broßamlein
deines Erbarmens! Laß meinen Nah-
men seyn als ein Denckzettel vor deinen
Augen geschrieben. Jesu! gedенcke mei-
ner allezeit im besten; In meinem ganzen
Leben; In meinem Leiden; absonder-
lich aber in meinem letzten Scheiden.
Wann ich meiner selbst werde vergessen
seyn/ O alsdann vergiß du doch auch mei-
ner nicht! und am jüngsten Gericht/ hilf
mir mein Jesu. So lang du mir aber
alhier mein Leben frisstest/ so verleihe/
daß ich dasselbe zu rechter Buß und Be-
kehrung anwende/ so/ daß ich einen ied-
weden Tag vor den letzten halte/ damit ich
an

E

an



an dem Ende aller meiner Tage auch hören
möge: Warlich/ warlich ich sage dir: heu-
te wirst du mit mir im Paradies seyn/A-
men! Helff es mir Iesus Christus/
Amen!

Merckens = Seuffzer

Über das andere Wort:

Warlich ich sage dir: Heute wirst
du mit mir im Paradies seyn.

Ich mein Herz Jesu / du gloriwürdig-
ster Ehren-König / siehe mich an hier
in meiner Seelen-Noth: Ich komme nicht
vor dir meine Ubertretung zu entschuldig-
gen / sondern mich selbst zu richten / schwer
sind meine Schulden / ich muß sie bey Pfun-
den zehlen ; Viel sind derselben / ich muß
sie bey zehen tausenden aussprechen ; Ja/
ihrer sind mehr / dann Haar auff meinem
Haupte / und Gedancken so ich jemahlen ge-
habt. Aber doch übertrifft die Menge
meiner Mißhandlungen durchaus nicht
deine unendliche Barmherzigkeit / die so
groß ist / als du selber bist : Du kanst / und
wilst gnädig seyn / ich aber muß meiner
Sünden wegen mich herzlich betrüben.
Ach süßer Hergens Jesu ! Hier schwim-
men meine Worte in lauter Thränen / mei-
ne



ne Gedanken in vielen Seuffzen: Gedencke **H**Err an deine Barmherzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist; Gedencke **H**Err nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung / gedенcke aber mein nach deiner grossen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. **H**Err / ich halte mich an dein Verdienst / Blut und Todt / drum laß mich nicht zu schanden werden. O barmherziger **J**esu! Gleich wie du alle arme Sünder zu Gnaden angenommen / auch den Schächer am Creutz / so göne mir das geringste Brotsamlein deines Erbarmens. Gütiger **J**esu! Sey auch mein **J**esus / mein Heyland und Seligmacher: Du hast mich von Ewigkeit in das Buch des Lebens eingezeichnet: Darum so laß auch meinen Namen seyn als ein Denckzettel vor deinen Augen geschrieben. Gedencke meiner allezeit im besten: In meinem ganzen Leben; in meinem Leiden; absonderlich in meinem letzten Scheiden. Wann ich meiner selbst werde vergessen seyn / ey so vergiß du doch meiner nicht! Und am jüngsten Gericht / hilff mir mein **J**esu. So lang du mir allhier mein Leben frisstest / so verleihe daß ich dasselbe zur rechten Buße und Bekehrung anwende / daß ich einen iedweden Tag vor den letzten halte / damit an dem Ende aller meiner Tage ich auch hören möge. Wahrlich

C 2